

# Orgelschätze

in der Lüneburger Heide

Konzerte an ausgewählten Orgeln

# 25

18. Mai – 5. Oktober 2025



- Quintade 8 fag
- Kornfloeth 4 fag
- Sesquialtera 2 fach
- Trompett 8 fag

25 Jahre



Lüneburgischer  
Landschaftsverband



### Orgelschätze 2025

In der Lüneburger Heide und den angrenzenden Regionen befindet sich eine große Zahl bedeutender Orgeln: denkmalpflegerisch sorgfältig restaurierte Instrumente früherer Jahrhunderte ebenso wie qualitätsvolle Neubauten der jüngsten Zeit, herausragende Unikate einzelner Orgelbauer ebenso wie stilistisch häufiger begegnende Instrumente, die im Zusammenwirken mit dem jeweiligen Kirchenraum eine unverwechselbare Einheit darstellen. Vor diesem Hintergrund entstand Ende der 1990er Jahre die Idee einer überregionalen Veranstaltungsreihe, in der die Orgel, ihr raumfüllender Klang, ihr prägendes Erscheinungsbild und ihre jeweilige Historie in Konzerten, Führungen, Reisen und anderen Formaten im Fokus stehen sollte. Ein zentrales Anliegen war dabei von Beginn an die Einbeziehung auch kleinerer Kirchengemeinden, um damit die Verankerung der Orgel vor Ort und in der Region sichtbar zu machen.

Anlässlich eines Kreiskantorenkonvents des Sprengels Lüneburg erklärten sich die Kreiskantoren für die Ev.-luth. Kirchenkreise Lüchow und Dannenberg (Axel Fischer), Burgwedel (Christian Conradi) und Winsen (Reinhard Gräler) bereit, die Planungen und Vorbereitungen für die „Orgelschätze in der Lüneburger Heide“ mit finanzieller Unterstützung durch den Lüneburgischen Landschaftsverband zu übernehmen. 2022 ist Holger Brandt an die Stelle von Christian Conradi getreten. Die neue Konzertreihe startete 2000 im Jahr der Expo mit einem Veranstaltungsangebot in den Sommermonaten Juni und Juli. Heute reichen die Veranstaltungsangebote von Mai bis Oktober.

Die Titelseite des ersten Programmheftes schmückte eine Zeichnung der historischen Orgel in Trebel im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Ihr Erbauer Johann Georg Stein prägte ab 1745 zunächst von Uelzen und später von Lüneburg aus über vier Jahrzehnte den Orgelbau im Gebiet der Lüneburger Heide. 2006 bekam das Programmheft ein neues Corporate Design; das Markenzeichen der „Orgelschätze“, die Stein-Orgel, aber blieb als fotografische Abbildung eines Teilausschnittes des Orgelprospektes bis einschließlich 2019 an seinem Platz.



→ [www.orgelschätze.org](http://www.orgelschätze.org)

Eine abrupte Unterbrechung brachte die Corona-Pandemie. Das 20-jährige Jubiläum musste ausfallen und die „Orgelschätze“ in den Jahren 2020 und 2021 pausieren. Stattdessen entstand ein neues Format: die digitale Orgelreise. Unter dem Titel „10 Orgeln. 8 Minuten. 1 Buxtehude“ wurden zehn ausgewählte Barockorgeln und Kirchen aus dem Verbandsgebiet in einem gut achtminütigen Film präsentiert. Eine Fortsetzung der bilderstarken Orgelreise gab es 2024. Unter dem Titel „16 Minuten. 11 Orgeln. 1 Merkel“ werden die Zuschauenden hier auf eine Reise zu elf ausgewählten Orgeln der romantischen Epoche mitgenommen.

2022 konnten die „Orgelschätze“ nach bewährtem Konzept und mit leicht verändertem Erscheinungsbild fortgesetzt werden. Das begleitende Programmheft erschien erstmals ohne sein Markenzeichen, die Stein-Orgel, und in rein digitaler Form zum Download. Analog blieb die Reihe mit einem Flyer präsent.

Spektakuläre Neubauten wie zum Beispiel die Rieger-Konzertsaalorgel (2024) in Helsinki oder die Klais-Orgel (2016) in der Hamburger Elbphilharmonie, deren Pfeifen über den Köpfen des Publikums thronen, lassen hoffen, dass die Königin der Instrumente eine vielversprechende Zukunft hat. Doch so weit müssen Sie, liebe Leserinnen und Leser, gar nicht fahren, auch bei uns im Verbandsgebiet gab es in den vergangenen Jahren spannende Orgelneubauten und -restaurierungen. Dazu gehört etwa die 2023 eingeweihte Martin-ter-Haseborg-Orgel in der Gutskapelle in Breese im Bruche (Landkreis Lüchow-Dannenberg). Eine besondere Baugeschichte hat die kleine Orgel im Nikolaihof in Bardowick, deren historische Pfeifen aus dem 16. Jahrhundert stammen und die 2013 umfassend renoviert wurde. Sie steht im Mittelpunkt unseres diesjährigen Orgelporträts.

In der 25-jährigen Geschichte der „Orgelschätze“ ist viel passiert. Während die Orgel seit Jahrhunderten beständig und zuverlässig an Ort und Stelle erklingt, hat sich die Welt um sie herum verändert. Mit einem positiven Blick in die Zukunft – zu nennen ist die in diesem Jahr beginnende Restaurierung der fast 500 Jahre alten Barockorgel der Lüneburger St.-Johannis-Kirche (Bach-Böhm-Orgel), eine der bedeutendsten Barockorgeln in Nordeuropa – möchten wir uns für Ihre langjährige Verbundenheit und Ihr Interesse an unseren „Orgelschätzen in der Lüneburger Heide und im Hannoverschen Wendland“ herzlich bedanken!

**Dr. Heiko Blume**

*Vorsitzender des Lüneburgischen Landschaftsverbandes  
Landrat des Landkreises Uelzen*

**Holger Brandt, Axel Fischer und Reinhard Gräler**  
*Kirchenkreiskantoren und Orgelrevisoren  
der Ev.-luth. Landeskirche Hannover*



# Orgelschätze

## Programmübersicht



## Einzelkonzerte ♥

<b>31. Mai</b>	18 Uhr	<b>Bardowick</b> Dom Bardowick Musik von J. S. Bach und seinen Schülern	S. 9
<b>8. Juni</b>	20 Uhr	<b>Bergen/Dumme</b> Pauluskirche Orgelmusik zum Pfingstfest	S. 10
<b>22. Juni</b>	19 Uhr	<b>Stellichte/Walsrode</b> Renaissancekirche Orgelmusik am Dresdner Hof	S. 11
<b>16. August</b>	20.30 Uhr	<b>Walsrode</b> Stadtkirche Mendelssohn auf Reisen	S. 12
<b>5. Sept.</b>	19 Uhr	<b>Walsrode</b> Stadtkirche Romantischer Abend der Tastensinstrumente, Mendelssohn & Friends	S. 13



→ [www.orgelschätze.org](http://www.orgelschätze.org)



# Ze Orgel Orgelschätze in der Lüneburger Heide

**Orgelandacht in der St.-Johannis-Kirche** S. 14

**Ostern bis zum Ewigkeitssonntag** jeweils freitags, 17.30 Uhr  
**Lüneburg** St.-Johannis-Kirche

**„Das kleine Orgelkonzert“** S. 15

**Juni bis September** jeweils donnerstags von 12.30–13 Uhr  
**Lüneburg** St.-Johannis-Kirche

**Orgelsommer im Kirchenkreis Gifhorn** S. 16

**27. April bis 14. September** jeweils 17 Uhr (17.8. um 16 Uhr)  
**Gifhorn** St.-Nicolai-, Martin-Luther-, St.-Bernward-Kirche,  
**Müden** St. Petri-Kirche, **Rethen** St. Nicolai-Kirche

**Marktmusiken in Winsen (Luhe)** S. 18

**Mai bis Oktober** erster Samstag im Monat, 11–11.30 Uhr  
**Winsen/Luhe** St. Marien-Kirche

**Lüneburger Orgelsommer** S. 19

**25. Mai bis 13. September** jeweils 18 Uhr, Eröffnung (25.5.) 15 Uhr  
**Lüneburg** St.-Johannis-, St.-Michaelis- und St.-Nicolai-Kirche

**Werkstattkonzerte Schnega 14. Juni bis 27. September** S. 24

**Schnega** Atelierhaus Hugo Körtzinger

**Lüchower Orgelfest** S. 26

**22. bis 29. Juni** So, Mi, Fr, So, jeweils 19 Uhr  
**Lüchow** St.-Johannis-Kirche

**Salzhäuser Orgelsommer** S. 28

**27. Juni bis 29. August** jeweils freitags, 18.30 Uhr  
**Salzhausen** St.-Johannis-Kirche

**Orgel-Sommer Gartow** S. 30

**2. Juli bis 27. August** jeweils mittwochs, 18 Uhr  
**Gartow** St.-Georg-Kirche

**Orgelwochenende im Wendland 18. bis 20. Juli** S. 32

Orgelporträt in der Kirche zu Holtorf/Orgelnacht zu Trebel  
Orgelreise: Plate, Lemgow, Wustrow, Clenze

**Uelzener Sommerkonzerte** (mit anschließendem Weinausschank)

**2. bis 30. August** jeweils samstags, 16.45 Uhr  
**Uelzen** St.-Marien-Kirche S. 36

**ORGELpunkt 12 in Uelzen, St.-Marien-Kirche** S. 37

**April bis Oktober** jeweils mittwochs um 12 Uhr zur Marktzeit

## Orgelporträt: Schuke-Orgel auf dem Nikolaihof in Bardowick

Der Ankauf einer Orgel aus der Johanniskirche Lüneburg ist für das Jahr 1444 belegt. Die Disposition stammte höchstwahrscheinlich von Hans Scherer (dem Älteren oder Jüngeren) aus der Zeit um 1600 und hat sich offenbar bis 1854 erhalten. 1776 war Johann Georg Stein mit der Orgel befasst und machte einen Kostenvoranschlag für eine Reparatur. 1844 stand schon ein Neubau unter Verwendung vorhandenen Materials durch den Lüneburger Orgelbauer E. Hildebrand im Raum. Doch dieser Neubau ließ noch über 150 Jahre auf sich warten.

Ursprünglich handelte es sich bei dem Instrument um eine einmanualige Orgel mit Pedal, die zumindest seit dem 20. Jahrhundert mit Flügeltüren ausgestattet ist. Hinter der Front mit gotischen, bemalten Prospektpfeifen stand zuletzt ein zwei-manualiges Werk der Hildesheimer Orgelbauwerkstatt von 1962. Dieses enthielt zum Teil noch einen Bestand der historisch bedeutsamen Pfeifen aus dem 16. Jahrhundert, allerdings in stark bearbeitetem Zustand; dazu war Pfeifenwerk aus minderwertigem neuen Material gebaut worden, das aber mit der Zeit regelrecht kollabierte.





Anfang der 2000er Jahre begannen erste Überlegungen zwischen der Eigentümerin, der Stadt Lüneburg, und dem zuständigen Orgelrevisor Reinhard Gräler, wie mit der Orgel umzugehen sei. Gemeinsam wurde der Beschluss gefasst, die Orgel derart neu zu bauen, dass das Pfeifenwerk aus den vier alten Registern wieder auf angemessene klangliche Fundamente gestellt werden konnte und weitere Register in historischer Bauart hinzukamen. Das hieß, neue Windladen und eine neue Mechanik in historischer Bauweise in einem neuen Gehäuse. Der Orgelprospekt lehnt sich mit seinen Flügeltüren an gotische Vorbilder an, verweist aber gleichzeitig durch die moderne Bemalung auf seine Bauzeit im 21. Jahrhundert.

Diesen Auftrag übernahm die Firma Alexander Schuke aus Potsdam. 2013 konnte die 9-registrige Orgel in mitteltöniger Stimmung, historischer Balganlage, einer Klaviatur mit gebrochener Oktave in einem historisch nachempfundenen Gehäuse mit diesen eigens für diese Orgel bemalten Flügeltüren wieder in Betrieb genommen werden.





## Disposition der Schuke-Orgel von 2013

Manual

Gedackt 8' (alt)

Quintadena 8'

Praestant 4' (alt)

Rohrflöte 4' (alt)

Oktave 2' (alt)

Sesquialter IIlf.

Mixtur IIIlf.

Trompette 8'

Pedal (angehängt)

Untersatz 16'

Stimmung: mitteltönig

Register: 9

Pfeifenzahl: 495

Tastenumfang Manual: CDE-c''' /  
gebrochene Oktave

Tastenumfang Pedal: CDE-d' /  
Unter Weglassung von Cis und Dis

Unter [www.nomine.net](http://www.nomine.net) finden Sie ausführliche Porträts  
zu mehr als 250 Orgeln im Norden Niedersachsens.





Dom St. Peter und Paul Bardowick  
Orgel der Firma Alexander Schuke (2012)  
im historischen Gehäuse von Philipp Furtwängler (1867)

31. Mai, 18 Uhr (Eintritt frei)

## Orgelkonzert

Werke von J. S. Bach und seinen Schülern

Reinhard Gräler, Winsen/Luhe (Orgel)

Die Bardowicker Domorgel wurde 2011 mit 45 Registern auf 3 Manualen und Pedal von der Potsdamer Firma Schuke hinter dem historischen Prospekt von Furtwängler aus dem Jahr 1867 neu gebaut.

Dem Instrument liegt ein Konzept zu Grunde, das als klanglichen Ausgangspunkt mitteldeutsche Vorbilder (Tobias Heinrich Gottfried Trost und Zacharias Hildebrandt) aufgreift. Damit bereichert diese Orgel die Lüneburger Orgellandschaft um einen bedeutenden Klangcharakter, der sich insbesondere hervorragend für die Musik um Johann Sebastian Bach eignet.



**Pauluskirche Bergen/Dumme, Ernst-Wilhelm-Meyer-Orgel (1842)**  
Pfingstsonntag, 8. Juni, 20 Uhr (Eintritt frei)

## **Orgelmusik zum Pfingstfest**

Werke von J. S. Bach, Hieronymus Praetorius, Christian Fink u. a.

**Axel Fischer, Bergen/Dumme (Orgel)**

Die Meyer-Orgel in der klassizistischen Pauluskirche ist ein beispielhaftes Instrument des Übergangs von der klassizistischen Frühromantik zur Hochromantik mit geschärft-streichenden Klängen. Die Orgel besitzt sowohl spätbarocke Helligkeit wie auch eine angenehm raumfüllende Grundtönigkeit, die in hervorragender Weise mit dem zeitgleich entstandenen Kirchenraum (Hellner, 1839) korrespondiert. Mit nur 16 Registern auf zwei Manualen bietet diese hörenswerte Orgel ein bemerkenswertes Klangspektrum, das eine große stilistische Bandbreite darzustellen vermag.

Durch die Orgelbauwerkstatt Hillebrand wurde das Instrument 1992 zum 150-jährigen Jubiläum restauriert. Die beiden Zungenregister im Pedal wurden 2012 instandgesetzt und sorgfältig nachintoniert. Die Einstimmung der Orgel nach Neidhardt III fördert dezent die Farbigkeit der Register und ihre Verschmelzungsfähigkeit.



**Renaissancekirche Stellichte, Marten de Mare-Orgel**  
Sonntag, 22. Juni, 19 Uhr (Eintritt frei)

## **Orgelmusik am Dresdner Hof**

Konzert mit Interview

Werke von Hofhaimer, Praetorius, Scheidemann, Kerll u. a.

**Jan Katzschke, Neustadt am Rügenberge (Orgel)**

Wie wohl an keinem anderen Ort, verbanden sich in der Dresdner Musik infolge der Reformation der protestantische Norden und der katholische Süden Europas. Jan Katzschke präsentiert musikalische Pretiosen dieser Zeit in einem kurzweiligen Streifzug durch mehr als 200 Jahre Orgelmusik von der Renaissance bis zum Frühbarock.

Sowohl mit diesem Programm als auch mit dem spezialisierten Interpreten kommt die Stellichter Orgel ideal zur Geltung. Ihre prachtvolle äußere Gestaltung wie ihre besonders klaren und charakteristischen Farben entspringen der Zeit an der Schwelle von der Renaissance zum Barock. Jürgen Ahrend hat 1985 das Instrument von 1610 kompromisslos wiedererstellen lassen – inklusive kurzer Oktave und mitteltöniger Stimmung.



Stadtkirche Walsrode, Eduard-Meyer-Organ (1849)  
Samstag, 16. August, 20.30 Uhr (Eintritt frei)

**Orgelfest „175 Jahre Stadtkirche + Organ“**

## **Mendelssohn auf Reisen**

Konzert im Kerzenschein

**Johanna Krumstroh (Lesungen)**

**Holger Brandt, Walsrode (Organ)**

Ein kleines Komponistenportrait setzt den vielgereisten Felix Mendelssohn in Szene – mit illustren Brieflesungen und einem kleinen Querschnitt durch seine verschiedenartigen Organwerke.

Die Walsroder Organ wurde 1849 von Eduard Meyer (Hannover) in der neu erbauten Hellner-Kirche errichtet und 2005 restauriert. Mit 26 größtenteils original erhaltenen Registern stellt sie ein bedeutendes Zeugnis frühromantischen Organbaus in Norddeutschland dar.





**Stadtkirche Walsrode, Eduard-Meyer-Orgel (1849)**  
**Freitag, 5. September, 19 bis 21.45 Uhr (Eintritt frei)**

**Orgelfest „175 Jahre Stadtkirche + Orgel“**

## **Romantischer Abend der Tasteninstrumente**

**Mendelssohn & Friends**

**Ralf Stiewe, Papenburg (Orgelimprovisation)**

**Ryoko Morooka (Druckwindharmonium)**

**Holger Brandt, Walsrode (Orgel)**

**N. N. (Klavier)**

An diesem Abend stehen gleich drei Tasteninstrumente im Mittelpunkt: Die Meyer-Orgel von 1850, die zusammen mit dem Kirchenraum entworfen wurde, ist für die Musik um Mendelssohn geradezu prädestiniert. Das Druckwindharmonium mit seinen starken Klängen – nicht zu verwechseln mit dem eher „säuselnden“, weit verbreiteten Saugwindharmonium – hat sich im 19. Jahrhundert entwickelt. Das zentrale Kompositionswerkzeug und Ausdrucksmittel von Felix Mendelssohn Bartholdy aber war das Klavier.

Das Jubiläum von Kirche und Orgel wird mit einem abwechslungsreichen Programm um Felix Mendelssohn und Zeitgenossen feierlich begangen. Kleine Interviews, Kerzenschein und Pausen mit Getränken runden den Abend ab.



**St.-Johannis-Kirche, Lüneburg**

**25. April bis 23. November (Ostern bis Ewigkeitssonntag),  
freitags, 17.30 Uhr**

(Eintritt frei, Dauer je ca. 20 Min.)

## **Orgelandacht in der St.-Johannis-Kirche**

20 Minuten Orgelmusik und ein geistliches Wort

**Ulf Wellner, Lüneburg (Orgel) und Gäste**

Die große Renaissance-/Barockorgel von Hendrik Niehoff (1553) und Matthias Dropa (1715) in St.-Johannis gehört zu den weltweit bedeutendsten Zeugnissen des niederländischen Orgelbaus in der Renaissance. An ihr wirkte bereits Georg Böhm; Johann Sebastian Bach erhielt hier wichtige musikalische Eindrücke.

→ [www.st-johanniskirche.de/musik/](http://www.st-johanniskirche.de/musik/)

# Chätze Lüneburg



**St.-Johannis-Kirche, Lüneburg**

**Juni bis September, donnerstags, 12.30 Uhr bis 13 Uhr**

(Eintritt frei, Dauer je ca. 30 Min.)

## **Das kleine Orgelkonzert**

**Ulf Wellner, Lüneburg (Orgel) und Gäste**

Die Konzerte finden in wechselnder Besetzung statt. Je nach Programm wird an der großen Barockorgel oder an der Chororgel von Kuhn (2010) gespielt. In dieser Saison wird die große Barockorgel zum letzten Mal vor Ihrer Restaurierung ab September zu hören sein. Die Einweihung ist für Pfingsten 2028 geplant.

→ [www.st-johanniskirche.de/musik/](http://www.st-johanniskirche.de/musik/)

# Orgelsommer im Kirchenkreis Gifhorn S

## Orgelkonzertreihe

Gifhorn: St.-Nicolai-, Martin-Luther-, St.-Bernward-Kirche,  
St.-Petri-Kirche Müden, St.-Nicolai-Kirche Rethen  
ab 27. April, jeweils sonntags, Eintritt frei

Sonntag, 27. April, 17 Uhr: St.-Nicolai-Kirche Gifhorn

### Orgelkonzert

Raphael Nigbur, Gifhorn (Orgel)

Sonntag, 13. Juli, 17 Uhr: St.-Bernward-Kirche Gifhorn

### „Orgel plus ...“

Arne Hallmann, Langenhagen (Orgel)

Keiji Takao (Horn)

Sonntag, 17. August, 16 Uhr: St.-Petri-Kirche Müden

### „Kuckuck und Nachtigall“

Ein Mitmachkonzert für Familien

Annegret Schönbeck, Stade (Orgel und Moderation)

Sonntag, 14. September, 17 Uhr: St.-Nicolai-Kirche Rethen

### Orgelkonzert

Bernfried Pröve, Braunschweig (Orgel)

Das gesamte Programm finden Sie im Internet:

[www.nicolai-gifhorn.de](http://www.nicolai-gifhorn.de)







St.-Petri-Kirche Müden

### Die Orgel in der St.-Petri-Kirche Müden

Witve Marenholtz auf Dieckhorst stiftete der St.-Petri-Kirche um 1610 eine neue Orgel, die 1720 zwölf Register, zwei Manuale und Pedal (Springlade) hatte. Acht Jahre später wurde sie bereits als zerfallen beschrieben. Im Corpus bonorum, einer Art Güter- und Inventarverzeichnis der Kirchen von 1734, ist sie als „eine kleine Orgel oder vielmehr Positiv von sieben Stimmen“ erwähnt.

1790/91 wurde eine gebrauchte Orgel auf der Empore über dem Altar aufgestellt. Eine Inschrift im Inneren des Prospektes gibt Hinweise darauf, dass diese Orgel ursprünglich wohl um 1726 für den Braunschweiger Dom erbaut wurde. Nach mehreren Reparaturen erfolgte schließlich 1877 ein Neubau des Orgelwerks hinter dem vorhandenen Barockprospekt, ausgeführt von Ph. Furtwängler & Söhne (Elze) (16 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen, Opus 146).

Im Ersten Weltkrieg wurden Zinnpfeifen des Prospekts zu Rüstungszwecken entnommen und in den 1920er Jahren durch „hölzerne Nachbildungen ersetzt“. 1944 hatte die Orgel 14 Register, zwei Manuale und Pedal. Mehrere Reparaturen folgten. Ihre heutige Disposition (16 II/P, mechanische Traktur, Schleifladen) erhielt die Orgel 2005 im Rahmen einer Instandsetzung, ausgeführt von Firma Christoph Grefe (Ilsede). Der Barockprospekt vom Anfang des 18. Jahrhunderts ist dabei erhalten geblieben.



**St. Marien Winsen/Luhe, Paul Ott-Orgel (1960)**  
**Mai bis Oktober, jeweils am 1. Samstag im Monat, 11 Uhr**  
**3. Mai/7. Juni/5. Juli/2. August/6. September/4. Oktober**  
(Eintritt frei, Dauer je ca. 30 Min.)

**„Marktmusiken“ – Orgelkonzerte zur Mittagszeit**  
**Reinhard Gräler, Winsen/Luhe (Orgel)**

Die Ott-Orgel der Marienkirche ist im Jahr 1960 erbaut und 2004 von der Firma Schuke aus Potsdam saniert worden. Das im Stil des Neobarock gestaltete Instrument besitzt 39 Register auf drei Manualen und Pedal.

→ [www.kirchenmusik-in-winsen.de](http://www.kirchenmusik-in-winsen.de)

# Orgelschätze

# Orgelkon

# Lüneburger Orgelsommer

Orgelkonzertreihe

St.-Johannis-, St.-Nicolai- oder St.-Michaelis-Kirche Lüneburg

25. Mai bis 13. September

Eintritt: 12 Euro/erm. 8 Euro

**Sonntag, 25. Mai, 15 Uhr: Bardowicker Dom, Kloster Lüne,  
St.-Johannis Lüneburg**

## **OrgelRadTour**

### **zur Eröffnung des Lüneburger Orgelsommers**

15 Uhr: Orgelmusik im Bardowicker Dom

15.30 Uhr: Fahrradfahrt zum Kloster Lüne

16 Uhr: Orgelmusik im Kloster Lüne

16.30 Uhr: Intermezzo mit Kaffee und Kuchen

17 Uhr: Fahrradfahrt nach Lüneburg

17.30 Uhr: Orgelmusik in St.-Johannis-Lüneburg

18 Uhr: Ausklang bei Wein und Brot

**Orgel: Stefan Metzger-Frey, Henning Voss und Ulf Wellner**



Bardowicker Dom



Chororgel, St.-Johannis

**St.-Johannis in Lüneburg** ist bekannt für ihre große Renaissance-/Barockorgel von Hendrik Niehoff (1553) und Matthias Dropa (1712). Diesem Instrument hat die Orgelbauwerkstatt Kuhn eine neue Chororgel (2010; 23/II+P) zur Seite gestellt. Der frei stehende Spieltisch ist unmittelbar an der Emporenbrüstung platziert und ermöglicht dem Organisten eine direkte akustische Verbindung zu Chor und Orchester im Hochchor. Um den Begleitaufgaben gerecht werden zu können, besitzt sie ein groß besetztes Schwellwerk mit einem reich ausgestatteten Zungenchor. Bewusst wurde die Disposition an französischen Vorbildern orientiert; so wird die Orgellandschaft um die sehr typischen Klänge Cavallé-Colls bereichert. Mensurierung und Intonation erlauben aber auch symphonische Sololiteratur und heben die Orgel klanglich weit über ein reines Begleitinstrument hinaus.

Der Architekt hatte die schwierige Aufgabe zu meistern, ein relativ großes Bauvolumen in die Durchsichtigkeit der Hallenkirche zu integrieren, ohne sie als Fremdkörper störend erscheinen zu lassen. Dies gelang durch konsequente Vermeidung von gestalterischen Anspielungen auf bereits im Raum Vorhandenes und eine strikte Konstruktion nach musikalischen Proportionen.

# Lüneburger Orgelsommer

St.-Johannis-Kirche: Samstag, 7. Juni, 18 Uhr

## Orgelkonzert

Werke von H. Praetorius, Weckmann, Bach, Messiaen

Simon Reichert, Neustadt an der Weinstraße (Orgel)

St.-Michaelis-Kirche: Samstag, 21. Juni, 18 Uhr

## Orgelkonzert

Wolfgang Zerer, Hamburg (Orgel)

St.-Johannis-Kirche: Samstag, 5. Juli, 18 Uhr

## Orgelkonzert

Werke von Weckmann, Cabanilles, Böhm und Bach

Pieter Dirksen, NL (Orgel)

St.-Michaelis-Kirche: Samstag, 19. Juli, 18 Uhr

## Orgelkonzert

Orgelmusik von Jan Pieterszoon Sweelinck, Johann Sebastian Bach, Cesar Franck und Jehan Alain

Pieter van Dijk (Orgel)

St.-Johannis-Kirche: Samstag, 2. August, 18 Uhr

## Orgelkonzert

Werke von Buxtehude, Bach und Delius

Ulf Wellner, Lüneburg (Orgel)

St.-Michaelis-Kirche: Samstag, 16. August, 18 Uhr

## Orgelkonzert

Orgelmusik von Jan Pieterszoon Sweelinck, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy u. a.

Julian Emanuel Becker (Orgel)



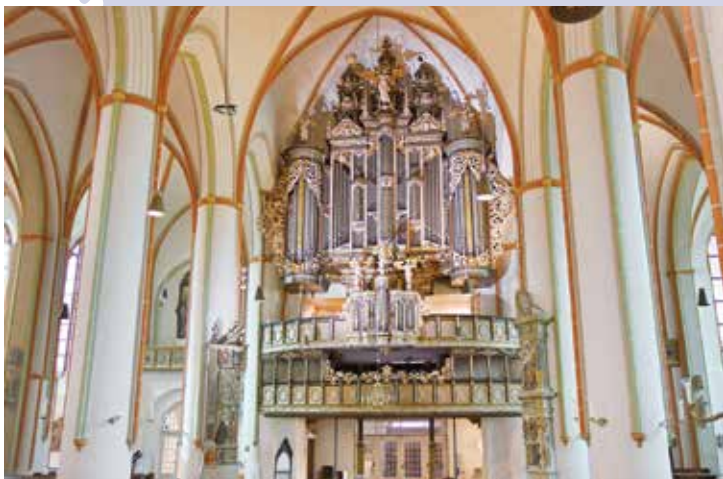
Für die **St.-Michaelis-Kirche in Lüneburg** – in der Johann Sebastian Bach zwischen den Jahren 1700 und 1702 singt und lernt – liefert Matthias Dropa aus der Schule Arp Schnitgers 1708 eine Orgel mit 43 Registern. Jedoch gehen bei Umbauten 1871 durch die Firma Philipp Furtwängler & Söhne die meisten Register verloren. Furtwängler & Hammer baut 1931 unter Beratung von Christhard Mahrenholz eine neue Orgel in das alte Dropa-Gehäuse. Nach Veränderungen im Sinne der „Orgelbewegung“ (neobarocke Reformbewegung im Orgelbau, heute als falsche Richtung angesehen) 1956 durch Emanuel Kemper & Sohn und 1971 durch Hillebrand wird die Orgel 1999 renoviert und die historischen Bestände von 1708 und 1931 gesichert.



Orgelkon

# Lüneburger Orgelsommer

Renaissance-/Barockorgel, St. Johannis



St.-Johannis-Kirche: Samstag, 30. August, 18 Uhr

## Orgelkonzert

Werke von Bach, Buxtehude und Steigleder

Krzysztof Urbaniak, Bremen/Krakau (Orgel)

Samstag, 13. September, 18 Uhr: St.-Johannis-, St.-Nicolai- und St.-Michaelis-Kirche

Wandelkonzert beginnend in St.-Johannis

## Last Night!

18 Uhr: Orgelmusik in St.-Johannis

18.30 Uhr: Orgelmusik in St.-Nicolai

19 Uhr: Orgelmusik in St.-Michaelis

19.30 Uhr: Ausklang bei Wein, Wasser und Gebäck

Orgel: Stefan Metzger-Frey, Henning Voss und Ulf Wellner

Konzerttermine (Auswahl) – das gesamte Programm finden Sie im Internet: [www.lueneburger-orgelsommer.de/konzerte](http://www.lueneburger-orgelsommer.de/konzerte)

# Schneega Werkstattkonzerte

## Orgelkonzerte

Atelier Hugo Körtzinger,  
Walcker-Orgel Opus 2576 (1937–1949)  
Atelierhaus Hugo Körtzinger, Am Markt 6, 29465 Schneega  
14. Juni bis 27. September, Eintritt: 14 Euro

Samstag, 14. Juni, 16 Uhr

### Orgelkonzert

Julian Emanuel Becker (Orgel)

Samstag, 12. Juli, 16 Uhr

### Orgelkonzert

Sebastian Heindl, Berlin (Orgel)

Samstag, 30. August, 19 Uhr

„**Sternenmusik**“ – mit Live-Präsentation von  
Astrofotografien wendländischer Nachtlandschaften und  
Himmelphänomene

Kerstin Petersen (Orgel), Ada Namani (Gong) und  
Helmut Schnieder (Astrofotograf)

Samstag, 27. September, 20 Uhr

Vorführung Stummfilm  
„**Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens**“  
von Friedrich Wilhelm Murnau aus dem Jahre 1922

Live-Orgelbegleitung Jonas Wilfert, Berlin

→ [www.hugo-koertzinger.de](http://www.hugo-koertzinger.de)





Ab 1937 entstand in der Werkstatt des Malers, Bildhauers und Orgelspielers Hugo Körtzinger in Schnega die nach seinen Vorstellungen konzipierte Orgel Opus 2576 des berühmten Orgelbauunternehmens E. F. Walcker & Cie., die bis 1948 zu einer der größten Privatorgeln Deutschlands ausgebaut wurde. Die höchst individuelle Orgel umfasst damit in ihrer bis heute unveränderten Form 56 Register mit weit über 2.000 Pfeifen. Obschon die Orgel zum Teil noch in der sinfonischen Klangsphäre der Spätromantik, für die der Orgelbauer Walcker so bekannt ist, steht, greift sie doch zentrale Ideen der sogenannten Orgelbewegung auf: Ein Instrument, auf dem man – aus damaliger Perspektive – wieder die Alten Meister, wie Frescobaldi, Buxtehude oder Praetorius interpretieren konnte. Gleichzeitig sollte die Orgel aber auch inspirierend für die Moderne sein, so dass die Musik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Reger über Distler bis Hindemith ebenfalls hervorragend darstellbar ist.

# Lüchow Orgelfest

Orgelkonzerte und Orgelführungen

St.-Johannis-Kirche Lüchow

22. Juni bis 29. Juni

St.-Johannis-Kirche Lüchow, Eule-Orgel (2006)

Sonntag, 22. Juni, 19 Uhr

## Orgelkonzert

Holger Brandt, Walsrode

Mittwoch, 25. Juni, 19 Uhr

## Orgelkonzert

Ulf Wellner, Lüneburg

Freitag, 27. Juni, 19 Uhr

## Orgelkonzert

Axel Fischer, Lüchow

Sonntag, 29. Juni, 19 Uhr

## Orgelkonzert

Florian Stölzel, Hamburg

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.



Im Rahmen des konzertanten „Lüchower Orgelfests“ präsentiert sich in der überwiegend historisch geprägten Orgellandschaft des Wendlandes mit der Eule-Orgel ein großes zeitgenössisches Instrument.

47 Register auf drei Manualen und Pedal sowie einige besondere Eigenschaften geben der Orgel ein spezielles Profil: erweiterte Klaviaturnumfänge (Manuale C-c''''', Pedal C-g'), elektrisch-mechanische Doppelregistratur, Setzeranlage mit 4.000 Kombinationen, Schwellwerk, umschaltbare Charakteristik der Windversorgung, leicht ungleichstufige Stimmung (Neidhardt III), „historisch inspirierte“ Klangqualität. Eine universell einsetzbare, Zuhörende und Spielende gleichermaßen packende Orgel!

Zum Thema „Wind, Geist, Atem“ (hebräisch: ruach) gestaltete der Schweizer Bildhauer Karl Imfeld einen bildhaft-ansprechenden Orgelprospekt und ein Gehäuse in Form einer baumartigen Skulptur.

In dem im Jahr 2010 preisgekrönten Buch „Lüchower Orgelbüchlein“ (ISBN 978-3-926322-41-8) wird neben der Darstellung der Lüchower Orgelhistorie das konzeptionelle Entstehen und Wachsen dieser facettenreichen Orgel beschrieben und durch zahlreiche Fotos illustriert.

# Salzhäuser Orgelsommer

Orgelkonzertreihe

St.-Johannis-Kirche Salzhäuser  
27. Juni bis 29. August, jeweils freitags um 18.30 Uhr



# schätze

**St.-Johannis-Kirche Salzhausen**

## **Orgelkonzerte**

**27. Juni: Reinhard Gräler, Winsen/Luhe**

**4. Juli: Paul Fasang, Norderstedt, Gerd Jordan, Hamburg**

**11. Juli: Xaver Schult, Berlin**

**18. Juli: Christian Skobowsky, Ratzeburg**

**25. Juli: Alexander Flood, London**

**1. August: Andreas Cavelius, Krefeld**

**8. August: Ulrike Schmeling, Lüneburg (Orgel),  
Dirk Jess, Lüneburg (Trompete)**

**15. August: Kai Schöneweiß, Tostedt (Orgel),  
Ulrike Meyer-Heieis, Hamburg (Gesang)**

**22. August: Gerhard Löffler, Hamburg**

**29. August: Ulrich Billet, Buchholz**

Der Eintritt zu sämtlichen Konzerten ist frei – Spenden werden am Ausgang erbeten.

→ [www.freunde-der-kirchenmusik.info/konzerte](http://www.freunde-der-kirchenmusik.info/konzerte)

# Orgel schätze

Die Orgel der St.-Johannis-Kirche zu Salzhausen wurde 1997 von Michael Becker (Freiburg) neu gebaut nach dem Vorbild norddeutscher Barockorgeln mit Rückpositiv, zwei Manualen und 18 Registern. Orgelkonzerte mit inzwischen namenhaften Künstlerinnen und Künstlern finden seit zehn Jahren statt.

# zertreihe

# Orgel-Sommer Gartow

Orgelkonzertreihe

St.-Georg-Kirche Gartow

2. Juli bis 27. August, jeweils mittwochs um 18 Uhr

St.-Georg-Kirche Gartow

## Orgelkonzerte an der historischen Orgel (1740) von Johann Matthias Hagelstein (II+P/23)

**2. Juli:** Kleine Kantorei Gartow, Ltg.: Michael Röbbelen  
zusammen mit Axel Fischer an der Orgel

**9. Juli:** Klaus Menzel, Hitzacker

**16. Juli:** Eckhart Kuper, Bakum/Vechta

**23. Juli:** Jannes Wendt, Ludwigslust

**30. Juli:** Friedhelm Flamme, Dassel

**6. August:** Reinhard Gräler, Winsen/Luhe

**13. August:** Martin Hofmann, Goslar

**20. August:** Florian Stölzel, Hamburg

**27. August:** Axel Fischer, Lüchow

Der Eintritt zu sämtlichen Konzerten ist frei.

Die Barockorgel in der Gartower St.-Georg-Kirche entstand in den Jahren 1735 bis 1740 durch den Lüneburger Orgelbauer Johann Matthias Hagelstein (1706–1758), der bei Schnitgers Meisterschüler Matthias Dropa das Orgelbauerhandwerk erlernt hatte.

Nach Zusatzarbeiten und klanglichen Änderungen bis 1749 sowie Fertigstellung der Farbfassung entstand in Gartow eine ungewöhnlich prachtvolle Orgel. Sie enthält singende Principale, leuchtende und intensive Flötenstimmen sowie kernige und raumfüllende Zungenregister. Diese Stimmen ermöglichen die Darstellung eines breiten Spektrums an Orgelwerken.



1988 bis 1991 wurde die Gartower Hagelstein-Orgel, das einzige vollständige Werk dieses Orgelbauers, von Gebr. Hillebrand, Orgelbau, nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten umfassend restauriert. Sie beinhaltet eine Mischung von klanglichen und technologischen Elementen des nord- und mitteldeutschen Orgelbaus, die hier eine bemerkenswerte Synthese bilden.

Die Hagelstein-Orgel ist ein Erlebnis für Augen und Ohren – überzeugen Sie sich davon gerne persönlich beim Besuch des Gartower Orgel-Sommers 2025!

Einen Vorgeschmack per Video finden Sie hier:

→ [www.nomine.net/gartow-st-georg](http://www.nomine.net/gartow-st-georg)

# Orgelwochenende im Wendland

## Orgelwochenende

Orgelporträt, Orgelnacht, Orgelreise  
18. bis 20. Juli

Das alljährliche Orgelwochenende im Wendland ist ein kirchenmusikalischer Fixpunkt: In unterschiedlichen Formen wird die Vielfalt der hiesigen Orgelkunst präsentiert.

Den klingenden Rahmen des diesjährigen Orgelwochenendes bilden die Martin-ter-Haseborg-Orgel (2008) in der Kirche zu Holtorf sowie die sonntägliche Orgelreise zu vier ausgewählten Stationen der Orgellandschaft Lüchow-Dannenberg.

Darüber hinaus gehört die Orgelnacht an der Stein-Orgel in Trebel seit ihrer Restaurierung durch Orgelbaumeister Jürgen Ahrend 2000/2001 zu den besonderen Anziehungspunkten des Orgelwochenendes: ein mehrteiliges, vierstündiges Orgelkonzert wird mit einer Orgelführung zu einem nachhaltigen musikalischen Gesamtkunstwerk verknüpft.

Die sonntägliche Orgelreise verbindet vier stilistisch kontrastierende Orgeln in der St.-Marien-Kirche zu Plate, in der Hohen Kirche Lemgow (bei Predöhl), in der St.-Laurentius-Kirche Wustrow und in der St.-Bartholomäus-Kirche zu Clenze – mit interessanten Klangvergleichen in eindrucksvollen Kirchenräumen.

**Kirche zu Holtorf, Orgel von Martin ter Haseborg  
(Orgelbau in Ostfriesland GmbH & Co KG, 2008)**

**Freitag, 18. Juli, 19.30 Uhr**

### Orgelporträt

**Axel Fischer erläutert  
die Orgel und präsentiert  
sie mit Musik verschiedener  
Epochen.**







**Kirche in Trebel, Johann-Georg-Stein-Orgel (1777)  
Samstag, 19. Juli, 20–24 Uhr**

## **Orgelnacht**

Es erklingt ein sommerlich-buntes Programm mit konzertanten Beiträgen an der beispielhaften thüringisch-barocken Orgel; gestaltet u. a. von Tina Wiese, Philipp Beecken, Klaus Menzel und Thore Stübner zusammen mit Axel Fischer.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen des Orgelwochenendes ist frei.

St.-Bartholomäus-Kirche  
Clenze – Orgel von  
Johann Andreas  
Engelhardt (1856) und  
Karl Schuke (1968–70)



# Orgelscha



Hohe Kirche Lemgow – Orgel Eduard Meyer (1856)



St.-Laurentius-Kirche Wustrow – Orgel von  
Furtwängler & Hammer (1915)

# Orgelreis



St.-Marien-Kirche Plate – Orgel der Gebr. Hillebrand (1980/81) im historischen Gehäuse (16. Jh.)

**Sonntag, 20. Juli, 14–18 Uhr**

## **Orgelreise**

Orgelreise mit Orgelvorfürungen und -erläuterungen beginnend in der St.-Marien-Kirche zu Plate und weiter zur Hohen Kirche Lemgow, anschließend nach Wustrow und Clenze.

Leitung der Reise: Axel Fischer, Kreiskantor und Orgelsachverständiger im Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg

Im Rahmen der sonntäglichen Orgelreise besuchen wir vier Orgeln mit ausgeprägter, kontrastierender Stilistik. Die Instrumente werden erläutert, klanglich vorgestellt und mit passenden Kompositionen zum Klingen gebracht. Ein konzertanter Schlusspunkt der Orgelreise wird an der Orgel in Clenze gesetzt, deren Ursprung auf den Herzberger Orgelbauer Johann Andreas Engelhardt zurückgeht.

### **Anfangszeiten**

**14 Uhr: St.-Marien-Kirche Plate**

**15.15 Uhr: Hohe Kirche Lemgow**

**16.30 Uhr: St.-Laurentius-Kirche Wustrow**

**17.30 Uhr: St.-Bartholomäus-Kirche Clenze**

Für sämtliche Veranstaltungen gilt freier Eintritt.

# Uelzener Sommerkonzerte

## Orgelkonzerte

St.-Marien-Kirche Uelzen  
Konzertauswahl/Sommerkonzerte

**St.-Marien-Kirche Uelzen, Eule-Orgel (2001)**  
**samstags im August, 16.45 Uhr, jeweils 60 Min.**  
mit anschließendem Weinausschank auf dem  
historischen Kirchplatz (Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 7 Euro)

**Samstag, 2. August, 16.45 Uhr**

### **Midsommardröm**

Nordische Klangmagie für Trompete und Orgel

**Daniel Schmahl, Reutlingen (Trompete, Flügelhorn)**  
**Matthias Zeller (Orgel)**

**Samstag, 9. August, 16.45 Uhr**

### **Klangfülle aus Norddeutschland**

Werke von D. Buxtehude, V. Lübeck, C. Sauerbrey u. a.

**Erik Matz, Uelzen (Orgel)**

**Samstag, 16. August, 16.45 Uhr**

### **Werde Licht**

Werke von C. Franck, S. Karg-Elert, M. Reger

**Elizaveta Suslova (Orgel)**

**Samstag, 30. August, 16.45 Uhr**

### **Orgelmesse**

J.S. Bachs Clavierübung 3. Teil

**Christoph Schoener, Hamburg (Orgel)**

→ [www.uelzen-kantorat.wir-e.de/veranstaltungen](http://www.uelzen-kantorat.wir-e.de/veranstaltungen)



# Orgel

**April bis Oktober**  
**jeden Mittwoch um 12 Uhr von Ostern bis Erntedank**  
(Eintritt frei)

## **Orgelpunkt 12: 20-Minuten-Orgelandacht**

20 Minuten lang die Seele baumeln lassen ...

Orgelmusik auf der Eule-Orgel mit kurzem geistlichen Impuls.

**Erik Matz, Uelzen und Organisten/-innen aus der Region**

Von Ostern bis Erntedank erklingt die große Orgel der St.-Marien-Kirche Uelzen im Rahmen der Reihe der „20-Minuten-Orgel-andacht“. Um einen Eindruck des Klangfarbenreichtums der Orgel zu vermitteln, ist ein Querschnitt durch die Orgelliteratur vom Frühbarock bis in die Gegenwart zu hören. Zu dieser Andachtsform gehören auch ein gemeinsam gesprochener Psalm, ein gesungenes Lied sowie ein kurzes geistliches Wort.

Die große Orgel in der St.-Marien-Kirche wurde in den Jahren 2000/01 durch den Orgelbaubetrieb Hermann Eule aus Bautzen saniert und neu konzipiert. Das Konzept vereint klangliche Vorstellungen der spätbarocken mitteldeutschen Orgel mit Elementen der deutschen Orgelromantik (Schwellwerk). Die Eule-Orgel verfügt heute über 53 Register und ist somit die größte Orgel in der Lüneburger Heide.

Erik Matz ist seit 1995 Kantor und Organist der St.-Marien-Kirche Uelzen sowie Kreiskantor für den Kirchenkreis Uelzen.

# Orgelschätze

in der Lüneburger Heide



Schuke-Orgel auf dem Nikolaihof in Bardowick  
Foto: Alexander Schuke Orgelbau GmbH

## Programm- und Orgelinformationen

Kreiskantoren und Orgelrevisoren:

Holger Brandt ([holger.brandt@evlka.de](mailto:holger.brandt@evlka.de))

Axel Fischer ([axel.fischer@evlka.de](mailto:axel.fischer@evlka.de))

Reinhard Gräler ([reinhard.graeler@evlka.de](mailto:reinhard.graeler@evlka.de))

**Redaktion:** Holger Brandt, Walsrode

Anne Denecke, Almuth Kölsch, Uelzen

Axel Fischer, Bergen/Dumme

Reinhard Gräler, Winsen/Luhe

**Gestaltung:** Simone Schmidt, Hannover

**Fotos** (wenn nicht anders angegeben):

Christoph Schönbeck, NOMINE e.V., Lüneburg

© Lüneburgischer Landschaftsverband

Albrecht-Thaer-Straße 101 · 29525 Uelzen

[www.lueneburgischer-landschaftsverband.de](http://www.lueneburgischer-landschaftsverband.de)



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur

fair versichert  
**VGH**